

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	Seite 2
Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung.....	Seite 3
Worte des Trägers.....	Seite 4
Unsere christlichen Leitbilder.....	Seite 5
Organisatorische Konzeption.....	Seite 6
Pädagogische Konzeption.....	Seite 11
Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit.....	Seite 17
Partnerschaftliche Kooperationen.....	Seite 22
Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	Seite 26
Öffentlichkeitsarbeit.....	Seite 28
Ausblick.....	Seite 28
Vision.....	Seite 28
Schlusswort.....	Seite 29
Impressum.....	Seite 29

Vorwort

Liebe Leserinnen!
Liebe Leser!

In Ihren Händen halten Sie die Konzeption unseres Kindergartens.
Sie soll Ihnen einen Streifzug durch unsere tägliche Arbeit bieten und Ihnen Herz und Seele von uns, dem Evangelischen Kindergarten Regenbogen der Evangelischen Kirchengemeinde Peißenberg näher bringen.

Wir wollen Ihnen damit nicht nur wichtige organisatorische Informationen vermitteln, sondern auch unsere pädagogische Arbeit transparent erklären und darstellen.

**Nehmen Sie sich also einige Minuten Zeit und
„schnuppern“ Sie durch unseren Kindergarten!
Finden Sie Wissenswertes und Neues über den Ort,
wo Ihr Kind sich wohlfühlt und Gemeinschaft
erleben kann.**

Viel Spaß beim Lesen
und viele interessante Entdeckungen wünscht Ihnen...

...das Team des Evangelischen Kindergartens Regenbogen.

Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung

Träger: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Peißenberg
Spitzwegstraße 2
82380 Peißenberg
Tel.: 08803/1428
Fax: 08803/2185

E-Mail: pfarrer@peissenberg-evangelisch.de
Homepage: www.peissenberg-evangelisch.de

Ansprechpartner: Pfarrer Dr. Rainer Mogk

Einrichtung: Evangelischer Kindergarten Regenbogen
Thalackerstraße 3
82380 Peißenberg
Tel.: 08803/61357
Fax: 08803/632956

E-Mail: Evkiga.regenbogen@yahoo.de
Homepage: www.regenbogen-kiga.de

Ansprechpartnerin: Kindergartenleiterin Betina Kreutzer



Worte des Trägers

„Lasst doch die Kinder zu mir kommen, haltet sie nicht zurück! Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes bestimmt. Habt ihr denn immer noch nicht begriffen: Wer nicht wie ein kleines Kind voller Vertrauen zu Gott kommt, dem bleibt das Reich Gottes verschlossen.“ Dann nahm er die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Bibel: Markusevangelium Kapitel 10, Verse 14-16

Der Kindergarten „Regenbogen“ wurde im Januar 1997 offiziell eingeweiht. Die Trägerschaft hat die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Peißenberg übernommen.

In Zusammenarbeit zwischen Eltern, Trägern und Team wird im Kindergarten „Regenbogen“ ein Ort gestaltet, in dem Kinder Grundvertrauen in das Leben und in ihre Fähigkeiten erfahren, sowie Bildung und Erziehung erhalten können.

Der „Regenbogen – Kindergarten“ will auf christlicher Grundlage Raum bieten zur Entfaltung und Erfahrung im persönlichen, emotionalen und sozialen Erleben und möchte die ganze Familie einbeziehen.

Dr. Rainer Mogk
Pfarrer



Unsere christlichen Leitbilder

**Nehmt einander an, wie Christus uns
angenommen hat.**

Bibel: Römerbrief, 15,7

**Meine Liebe will Dich frei machen und
ermutigen, zu sein und zu werden, wer du bist
und was du sein kannst. Meine Liebe will dich
achten auch da, wo du anders bist als ich.**

Christa Spilling-Nöker (Evang. Pfarrerin)

Umfeld, in dem das Kind sich
angenommen und geborgen fühlt.

Ernst nehmen der Eltern in ihrer
Lebenssituation und Pflege des
offenen Austauschs.

Voraussetzung zum vielfältigen
Lernen, durch individuelle und
ganzheitliche Förderung.

Förderung der sozialen Kontakte
aller Kinder und deren Familien.

Öffnung für Kinder aller Kulturen
und Religionen, im Rahmen unserer
Konzeption.

Kindergarten als Teil der kirchlichen
Gemeindearbeit.

Team als Begleiter im Glauben und
im christlichen Umgang miteinander.

Unsere christlichen Leitbilder

Organisatorische Konzeption

Zielgruppe des Angebots

Wir sind ein Regelkindergarten und bieten 75 Plätze für Kinder ab ca. 2 1/2 Jahren bis zur Einschulung.

Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Die Marktgemeinde Peißenberg liegt südwestlich von München in dem Erholungsgebiet des „Bayerischen Rigi“ (Hoher Peißenberg). Trotz seiner Größe mit ca. 12.700 Einwohnern hat Peißenberg eine ländliche Atmosphäre behalten. Aufgrund der guten Zugverbindungen wird die Gemeinde immer mehr Zuzugsgebiet der Münchner. Dadurch ergibt sich ein großer Anteil Pendler zwischen München und Peißenberg.

Das Ortsbild besteht aus zwei Ortsteilen und ist geprägt von vielen Eigenheimen mit Gärten, daneben gibt es auch Blocksiedlungen.

In Peißenberg gibt es sechs Kinderbetreuungseinrichtungen, davon sind zwei integrative Betreuungsstätten.

Mit diesem Angebot ist der Bedarf an Kindergartenplätzen z. Zt. gut gedeckt.

Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist verankert im Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), im Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und im Jugendhilfegesetz.

Hiernach haben wir die Aufgabe und Pflicht, die uns anvertrauten Kinder zu erziehen, zu bilden und zu fördern.

Rechtsträger

Der Träger ist Mitglied im Bayerischen Landesverband für Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder, des Diakonischen Werks Bayern.

Gebäude und Außenfläche

Der Kindergarten ist ein Neubau, der an ein bestehendes renoviertes Altgebäude angebaut wurde (Fertigstellung November 1996).

Im Altbau befinden sich Personalraum, Büro, Küche und Sanitäranlagen für Erwachsene mit Behinderten-WC, sowie der Heizungsraum.

Im Neubau sind die eigentlichen Kindergartenräume über zwei Etagen verteilt. Insgesamt haben wir ca. 470 qm Fläche zur Verfügung.

Das Haus liegt in der Mitte des langgestreckten Ortes, nahe am Bahnhof und an verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten.

Das Außengelände liegt vorwiegend zur Südost-Seite und hat viel Sonne. Inzwischen bieten Bäume und Sträucher auch Schattenplätze.

Der Garten weist ein Gefälle auf, das sich nicht für jedes Spiel eignet, aber gut genutzt werden kann als Wasserrutsche oder zum Schneerutschen.

Die Evangelische Kirche und das zugehörige Gemeindehaus schließen sich an das Grundstück an. Gemeinsam werden die Parkplätze genutzt.



Regelungen

❖ Aufnahmekriterien/Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung erfolgt im Frühjahr zeitgleich in allen Kindergärten des Ortes. Hierbei werden vorwiegend die Kinder angemeldet, die zum vorgegebenen Zeitpunkt (am Einschulungsmonat orientiert) das dritte Lebensjahr vollendet haben.

Es können auch Kinder ab ca. 2 1/2 Jahren angemeldet werden, soweit freie Plätze vorhanden sind.

Eine Zusage für den Kindergartenplatz wird nur in dem Umfang, wie freie Plätze zur Verfügung stehen, unter folgenden Gesichtspunkten vergeben:

1. Alter des Kindes
2. Berücksichtigung von Kindern, deren Geschwister dann gleichzeitig unsere Einrichtung besuchen
3. Besondere soziale Notsituation der Familie

Eine Aufnahmemöglichkeit besteht auch innerhalb des Kindergartenjahres, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Wenn die Zusage erteilt wurde, laden wir zum Aufnahmegespräch ein. Hierbei werden die verschiedenen Unterlagen erklärt und der Buchungsvertrag unterschrieben.

❖ Öffnungszeiten/Buchungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7:00 bis 16:30 Uhr

Freitag: 7:00 bis 15:30 Uhr

Außerhalb der Kernzeit können Eltern ihre Buchungszeit frei wählen und ihr Kind flexibel bringen bzw. holen. Diese Flexibilität ist in der Buchungszeit mit eingerechnet.

❖ Schließtage/Ferienzeiten

Wir haben ca. 30 Schließtage im Kindergartenjahr, davon z.Zt. im August 3 bis 4 Wochen, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr.

Weitere Schließtage können kurzfristig nötig sein z.B. wegen Teamfortbildungen, Konzepttage o.ä.

❖ Essen und Getränkeangebot

Für die Brotzeit bringt jedes Kind selbst eine vollwertige und ausgewogene Brotzeit, ebenso gesunde Getränke in der Trinkflasche mit. Darüber hinaus bieten wir warmes Mittagessen an, das flexibel gebucht werden kann. Das täglich frisch gekochte Essen wird vom Zwergerlkoch in Oderding bezogen.

❖ **Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit**

Alle Mitarbeiterinnen werden über das Infektionsschutzgesetz regelmäßig durch die Leiterin belehrt. Ein Hygieneplan für Küche und Sanitär ist ausgearbeitet, außerdem haben alle Mitarbeiterinnen eine Hygieneschulung mitgemacht und werden diese regelmäßig auffrischen.

Die Auflagen zu Arbeitsschutz und Sicherheit werden beachtet.

❖ **Raumkonzept**

Es gibt im Erdgeschoss zwei Gruppenräume mit direktem Ausgang in den Garten, im Obergeschoss einen dritten Gruppenraum mit sichtbarem Dachstuhl. An jeden Gruppenraum schließt sich ein Nebenraum an. Die Stammgruppen haben vorwiegend bewegliches Mobiliar, das je nach Bedarf veränderbar ist. Freundliche Farben wirken einladend und durch die Werke der Kinder wächst die Dekoration der Räume themenbezogen mit. Die Ausstattung ist kindgerecht, zweckmäßig und klar strukturiert. Neben den Gruppenräumen stehen auch Turnraum, Garderoben und Treppenhaus mit verschiedenen Spielangeboten den Kindern zur Verfügung.

Zusätzlich gibt es auf beiden Etagen jeweils einen WC- und Waschraum.

Der Turnraum im Obergeschoss wird außerhalb der Bewegungsangebote auch für Mittagsruhe oder für Elternveranstaltungen genutzt. An ihn schließt sich ein kleiner Raum zur weiteren Aufbewahrung von Sport- und Rhythmikmaterialien, sowie der Instrumente an.

In der Küche können Kleingruppen bei besonderen Projekten arbeiten. Das Personalzimmer steht auch für therapeutische Zwecke (z.B. Frühförderung) zur Verfügung.

Unser Außengelände hat leichte Hanglage und wird durch Büsche und Wege in kleinere Bereiche unterteilt. So haben die Kinder immer wieder Rückzugsmöglichkeiten oder Ecken zum ungestörten Spiel.

Als fest installierte Geräte gibt es:

- neues Klettergerüst (2009)
- eine Nestschaukel
- ein Rutschberg- Haus mit zwei Spielebenen
- einen Sandkasten
- eine breite Steintreppe zum Sitzen, Spielen,...

dazu gibt es verschiedene bewegliche Geräte und Materialien – je nach Bedarf.

Jede Gruppe hat ein Pflanzbeet, das sie frei nutzen kann, ansonsten gibt es Pflanzen, deren Früchte oder Blätter man essen darf oder die duften, bzw. sich besonders anfühlen.

❖ **Ausstattung**

Die Kinder finden im Alltag zum einen die klassischen Spielangebote wie z.B. Tischspiele, Puzzle, diverses Konstruktionsmaterial, Mal- und Bastelmöglichkeiten, Puppen und Verkleidungsutensilien zum Rollenspiel vor. Spezielle Lernspiele, zwei Werkbänke, Computer und verschiedene Materialien für Projekte stehen auch zur Verfügung.

Pädagogische Konzeption

Pädagogische Grundhaltung

Wir nehmen das Kind als eigenständige Persönlichkeit – als von Gott gewolltes und geliebtes Kind – mit eigenen Wesenszügen und Veranlagungen an. Es bringt seine Lebenserfahrung mit und hat auch daraus seine Verhaltensweisen entwickelt.

So wie das Kind zu uns kommt, nehmen wir es wertschätzend an und unterstützen es bei seiner Weiterentwicklung.

Pädagogische Orientierung

Wir sind stets bemüht ein Umfeld zu schaffen, in dem sich das Kind angenommen, geachtet und geborgen fühlt. Dabei darf es sich in seinem Tempo weiterentwickeln. Wir bieten Voraussetzungen zum vielfältigen Lernen durch individuelle und ganzheitliche Förderung an.

Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

Wir wollen dem Kind einfühlsam und verständnisvoll begegnen.

Wir möchten uns den Kindern gegenüber fürsorglich verhalten, setzen aber auch klare Grenzen, innerhalb derer sich das Kind sicher fühlt.

Kinder können sich beteiligen an:

- Speziellen Angeboten
- Kinderkonferenz
- Feste/Gottesdienste
- Konfliktlösung

Eltern können sich beteiligen durch:

- Spezielle pädagogische Anliegen, ihr Kind betreffend
- Hospitation
- Fertigkeiten und berufliche Fähigkeiten
- Kulturelle Besonderheiten
- Elternbeirat
- Feste

Geschlechtsbewusste Erziehung

Jedes Spielmaterial steht Mädchen und Buben gleichermaßen zur Verfügung. Wir berücksichtigen spezielle Bedürfnisse, die geschlechtsspezifischen Ursprung haben und richten unsere Angebote danach aus.

Bedeutung von Spielen und Lernen

Spielen ist die alterstypische Art des Kindes zu lernen, gleichzusetzen mit der Arbeit eines Erwachsenen.

Beim selbstgewählten freien Spiel werden die Sozialkompetenz, die Sprachentwicklung und das Problemlösungsvermögen der Kinder gefördert. Das Kind kann dabei ausprobieren und Erfahrungen machen.

Im gelenkten Spiel gibt es Vorgaben, Regeln, etc; diese schulen seine Persönlichkeitsentwicklung, allgemeines soziales Verhalten und lassen es Sachwissen erfahren.

Deshalb: **Alles Spielen ist Lernen!**

Interkulturelle Erziehung

Die Kinder lernen ihre eigene und andere Kulturen wertzuschätzen. Wir machen die Kinder mit der christlichen Religion vertraut, ohne dabei ihre eigene abzuwerten.

Der Speiseplan berücksichtigt interkulturelle Anforderungen.

Weitere Aspekte der interkulturellen Pädagogik:

- Sprachkurs Deutsch nach KIKUS
- Spezielle Kindergartenfeste
- Eltern und Kinder stellen ihre Heimat vor
- Freundschaften zwischen Kindern unterschiedlicher Herkunft werden ausdrücklich gefördert.

Umgang mit Konflikten

Konflikte unter Kindern werden ernst genommen. Alle Beteiligten werden angehört, nach konstruktiven Lösungen zu suchen.

Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

❖ Selbstwahrnehmung

Wir bestärken das Kind in seiner persönlichen Entwicklung und erweitern sein Selbstwertgefühl, indem wir es annehmen, wie es ist. Wir ermutigen das Kind, seine Bedürfnisse zu äußern und seine eigenen Fähigkeiten zu erkennen.

Das selbstbewusste Kind ist in der Lage, sich zurück zu nehmen bzw. Rücksicht zu üben.

❖ Motivationale Kompetenz

Neugier und Interesse entwickeln sich durch entsprechende Anregung und Herausforderung. Indem wir das Kind loben und bestärken, wächst sein Selbstvertrauen und Lerneifer. Es findet Befriedigung und Antrieb zu weiterem lustvollem Tun.

❖ **Kognitive Kompetenz**

Sprache und Denkfähigkeit des Kindes werden erweitert sowie seine Kreativität und Phantasie angeregt. Das Kind wird ermutigt, Fragen zu stellen. Durch gezielte Aufgabenstellungen und Situationen im Tagesablauf lernt das Kind, Zusammenhänge herzustellen und Problemlösungen zu finden.

❖ **Physische Kompetenz**

Wir regen das Kind an, seine körperlichen Bedürfnisse zu erkennen, zu steuern und zu regulieren, um es zur Eigenkontrolle hinzuführen. Dem Kind geben wir Möglichkeiten, Grob- und Feinmotorik weiter zu entwickeln und seine Ausdauer zu steigern.

❖ **Soziale Kompetenz**

Im Kindergartenalltag lernt das Kind Beziehungen aufzubauen, Freundschaften zu schließen und sich in Andere hinein zu versetzen. Durch das Leben in einer Gruppe trainiert es Kooperationsmöglichkeiten und seine Konfliktfähigkeit, es wird zur Kompromissbereitschaft angeleitet.

❖ **Werte- und Orientierungskompetenz**

Als Evangelischer Kindergarten vermitteln wir christliche Werthaltungen. Im Kindergartenalltag wird den Kindern Sensibilität und Achtung vor Andersartigkeit nahe gebracht. Durch unser Vorbild erleben die Kinder Regeln und Grenzen zu akzeptieren und Solidarität zu zeigen.

❖ **Verantwortungsübernahme**

Wir ermutigen das Kind für sein eigenes Handeln einzutreten. Es lernt mit eigenem und fremden Eigentum sorgsam umzugehen. Wir vermitteln dem Kind, Personen mit Respekt zu begegnen und bieten die Chance, Verantwortung für den Nächsten zu übernehmen. Das Kind lernt nach seinen Möglichkeiten verantwortungsvoll mit Umwelt und Natur umzugehen und Freude daran zu haben.

❖ **Demokratie**

Wir bestärken die Kinder, sich eine eigene Meinung zu bilden, selbst Entscheidungen zu treffen und diese auch zu vertreten. Durch das Abstimmen innerhalb einer Gruppe lernen die Kinder auch Bedürfnisse und Meinungen Anderer zu akzeptieren.

❖ **Lernkompetenz**

Wir unterstützen das Kind zu lernen wie man lernt, indem wir ihm verschiedenste Materialien zur Verfügung stellen, um so seine Neugierde zu wecken. Durch Anregungen wird es zum Experimentieren motiviert. Dazu geben wir ihm den nötigen Freiraum, Zeit und Ruhe. Im Wiederholen und Reflektieren des Gelernten entwickelt das Kind eine individuelle Struktur, die ein Erfolgserlebnis möglich macht.

❖ **Widerstandsfähigkeit (Resilienz)**

Wir schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit, in der sich das Kind angenommen und geliebt weiß und lernt zu vertrauen. Durch klare Regeln und Verhältnisse im Kindergarten erfährt es Zuverlässigkeit. Mit einem guten Selbstwertgefühl ausgerüstet entwickelt das Kind auch eine angemessene Frustrationstoleranz. Wir geben dem Kind die Zeit und die Zuwendung, dass es seine Gefühle ausdrücken kann und wecken damit in ihm Hoffnung und Zuversicht. Wir stärken die seelische und körperliche Gesundheit des Kindes.

Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder

❖ **Emotionale – Soziale Bildung und Konfliktfähigkeit**

Ziel:

Der sichere Umgang mit den eigenen Emotionen ermöglicht es den Kindern, sich in die Gefühle der Anderen hinein zu versetzen und sich in die Gemeinschaft einzufügen. Konflikte und Schicksalsschläge werden verarbeitet und eigene Lösungen dazu gefunden.

❖ **Sprachliche Bildung und Erziehung**

Ziel:

Die Kinder lernen sich altersgemäß und angemessen in deutscher Sprache sowie durch Mimik und Gestik (Körpersprache) auszudrücken. Kinder mit Migrationshintergrund haben bei uns die Möglichkeit, an einer speziellen Sprachförderung nach KIKUS teilzunehmen.

❖ **Informationstechnische Bildung/Medienbildung- und Erziehung**

Ziel:

Die Kinder lernen die Informations- und Kommunikationsgeräte kennen.

❖ **Mathematik**

Ziel:

Kinder nehmen spielerisch mathematische Kategorien wahr. Sie erkennen Mengen, Beziehungen, Ordnung und Struktur.



❖ **Naturwissenschaft und Technik**

Ziel:

Ihre Neugier lässt Kinder Zusammenhänge erkennen und Natur erforschen. Gleichzeitig wird in ihnen technisches Bewusstsein geweckt, dass sie eigene Ideen entwickeln können.



❖ **Umweltbildung und Umwelterziehung**

Ziel:

Die Kinder sparen Energien und erkennen die Schutz- und Nutzfunktion der Umwelt. Die Möglichkeit Recycling einzusetzen, schafft bei ihnen Verantwortung für unsere Welt.

❖ **Wertorientierung und Religiosität**

Ziel:

Die Kinder erfahren die christliche Kultur, dabei wird Vertrauen zu Gott und den Mitmenschen geweckt, indem sie die Achtung vor Gottes Schöpfung und den Menschen sowie den Respekt vor anderen Religionen und Kulturen wertschätzen lernen.

❖ **Musik**

Ziel:

Gemeinsames Singen oder Spielen auf Instrumenten hilft Kindern Musik detailliert wahr zu nehmen, ein Gefühl für Rhythmus zu entwickeln und verschiedene Musikarten kennen zu lernen. Genauso werden die Kinder mit alten Volksliedern vertraut gemacht.

❖ **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

Ziel:

Kinder entwickeln Lust an der Bewegung. Es werden Koordination und gezielte Bewegungsabläufe eingeübt. Ausdauer, Körperbewusstsein, Geschicklichkeit und Orientierung im Raum werden gefördert.



❖ **Gesundheit**

Ziel:

Kinder nehmen ihren Körper wahr und lernen Unterschiede zu akzeptieren und wertzuschätzen. Sie entwickeln eine persönliche Intimsphäre und eine positive Geschlechtsidentität.

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung im Zusammenspiel mit Körperpflege und Hygiene schafft beim Kind ein Gesundheitsbewusstsein. Persönliche Sicherheit und Schutz des Kindes werden eingeübt.

❖ **Ästhetik, Kunst und Kultur**

Ziel:

Kinder nehmen ihr Umfeld bewusst wahr und setzen ihre Eindrücke mit Formen, Farben, Sprache und Bewegung ästhetisch um.

Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

Tagesablauf

UHRZEIT	ABLAUF	INHALT
7:00 – 8:00 Uhr	Alle Kinder zusammen in der Regentropfengruppe	Ankommen der Kinder; Freispiel
8:00 – 8:30 Uhr	Öffnung aller Gruppenräume	Freispiel
8:30 – 12:00 Uhr	Kernzeit	
8:30 Uhr	Morgenkreis mit anschließender Beschäftigung bzw. Freispielzeit und Zeit für Brotzeit	Kinderkonferenz; gezieltes Angebot; Einzelförderung; Kleingruppenarbeit; Projektarbeit; Freispiel (auch im Garten)
11:00 Uhr	Garten	
12:15 – 14:30 Uhr	Fließende Abholzeit	
12:15 Uhr	Mittagessen	
13:00 Uhr – 15:00 Uhr	Mittagsruhe	Ruhephase
13:00 – 15:00 Uhr	Mittagsgruppe	
15:00 – 16:30 Uhr Freitag 14:30 – 16:00 Uhr	Gleitende Abholzeit	Freispielzeit; gezieltes Angebot; Einzelförderung; Garten

Erklärungen

Freispielzeit: Grundsätzlich wählt das Kind im Freispiel Spielmaterial und Spielpartner selbst aus. Dabei entscheidet das Kind eigenständig über Dauer und Wechsel.

Kinderkonferenz: Die Kinder treffen sich als Gruppe und diskutieren über ein aktuelles Thema. Das Ergebnis sind Entscheidungen, die mit den Erzieherinnen gemeinsam umgesetzt werden.

Kleingruppen: Um den unterschiedlichen Altersstufen und Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, führen wir viele Angebote bzw. Projekte in Kleingruppen durch. Dies betrifft alle Lernbereiche.

Morgenkreis: Gemeinsamer Tagesbeginn in den Stammgruppen. Wir begrüßen uns mit Liedern, Gebeten oder Geschichten und tauschen uns über den Tagesablauf aus.

- Gezielte Angebote:** Gezielte Angebote finden jeden Tag statt und sind auf das aktuelle Thema ausgerichtet. Mit unterschiedlichen Materialien und Methoden werden die Bildungs- und Erziehungsbereiche abgedeckt.
- Einzelförderung:** Einzelförderung findet während des Freispiels am Vormittag und auch am Nachmittag statt. Dabei arbeitet ein pädagogischer Mitarbeiter gezielt mit einem Kind. Nach dessen Förderbedarf wird entsprechendes Material ausgewählt.
- Projektarbeit:** Themen und aktuelle Situationen, die Kinder sehr beschäftigen werden aufgegriffen und unter Berücksichtigung möglichst aller Lernbereiche so lange erarbeitet, bis das jeweilige Thema für die Kinder erschöpft ist.
- Freispiel im Garten:** Im Garten stehen den Kindern neben den fest installierten Spielgeräten vielfältige Materialien zur Verfügung, je nach Wetterlage und Wunsch der Kinder.

Besondere Rituale

- Begrüßung:** Die Kinder werden von den Eltern ins Gruppenzimmer gebracht und wir begrüßen uns mit Handschlag. Damit wird die Aufsichtspflicht an uns übertragen.
- Verabschieden:** Erst wenn die abholberechtigte Person das Kindergarten-
gelände betritt, darf das Kind sich bei den pädagogischen Mitarbeiterinnen mit Handschlag verabschieden. Damit endet unsere Aufsichtspflicht.
- Beten:** Vor jeder gemeinsamen Mahlzeit danken wir Gott mit Liedern oder Gebeten.
- Geburtstagsfeiern:** Die Geburtstagsfeier findet in den Stammgruppen nach festgelegten Ritualen statt: Mit Geburtstagslied, persönlicher Gratulation, Geschenk suchen, Spielwunsch und Austeilen einer Süßigkeit, die der Kindergarten bereitstellt.

Mittagsruhe

Bereits bei der Anmeldung können Sie entscheiden, ob Ihr Kind die Mittagsruhe benötigt.



Übergänge

Von der Familie in die Kindertagesstätte:

1. - Entscheidung der Eltern
 - Tag der offenen Tür
 - Anmeldegespräch
2. - Zusage
 - Aufnahmegespräch mit Schnuppermöglichkeit
3. - Informationsabend für Eltern
 - Begrüßungsbrief an die Familie mit verschiedensten Informationen
4.
 - Erster Kindergarten tag
 - Jeden zweiten Tag kommen neue Kinder
 - Eltern können bei Bedarf das Kind in der Einrichtung eine gewisse Zeit begleiten
 - Vermehrte „Tür- und Angelgespräche“
 - Die „Neuen“ erfahren besondere Zuwendung, auch von Seiten der größeren Kindern
 - Intensive Beobachtung
 - Elterngespräche nach ca. 6 Monaten, auf Wunsch der Eltern oder der pädagogischen Mitarbeiterinnen auch früher.

Bei Aufnahme eines Kindes unter drei Jahren geben wir die Möglichkeit der individuellen Eingewöhnung.

Übergang vom Kindergarten in die Schule:

- Elternabend zum Thema: „Mein letztes Kindergartenjahr“
- Das Kind bekommt mehr Verantwortung übertragen z.B. kleine Aufträge für die anderen Gruppen, seine Dinge selbst besorgen
- Spielmaterial das höhere Anforderungen stellt, z.B. Kugelbahn mit verschiedenen Konstruktionsmöglichkeiten, Prismo, Nikitinmaterial
- Kinder bekommen die Möglichkeit ihren Wissensdrang kreativ umzusetzen, z.B. Hintergründe des Bergbaus nachforschen
- Mehr themenbezogene Exkursionen
- „Fit for school“ = Nachmittagsangebot für Kinder ab fünf Jahren
- Spezielle Förderung nach der Kybernetischen Methode

Besondere Projekte

„**Kybernetische Methode**“ ist ein Vorschulprogramm, um die Koordination Sprache-Motorik zu trainieren. Dadurch wird die körperliche Geschicklichkeit im Allgemeinen, Orientierung, Wahrnehmung und das Denkvermögen gefördert. Es dient als Grundlage zur Lautentwicklung, dem Erlernen der Schrift und der Rechenvorgänge.



„**Kikus**“ ist ein Deutschkurs für Kinder mit Migrationshintergrund und deutsche Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung verzögert sind. Es wurde entwickelt vom Zentrum für Kindliche Mehrsprachigkeit in München. Die Mitarbeit der Eltern wird stark gewünscht, um auch die Erstsprache der Kinder zu fördern. Sobald sie von ihrem allgemeinen Entwicklungsstand dazu in der Lage sind, dürfen die Kinder daran teilnehmen. Es findet einmal wöchentlich von ca. Oktober bis etwa Pfingsten statt. Dafür fallen Materialkosten an.

„**Faustlos**“ ist ein Programm zur Gewalt-Prävention für Kinder im Kindergartenalter. Bilder, Spiele und Übungen helfen den Kindern ihre Gefühle und die Gefühle anderer Kinder bewusster wahrzunehmen, sich mit Kritiksituationen auseinander zu setzen und sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten zu trainieren. Es findet einmal wöchentlich statt. Im Abstand von ca.2 Jahren wird das Programm wiederholt.



„**Tigerkids**“ ist ein Präventionsprogramm zur gesunden Ernährung in Verbindung mit Bewegung. Das Programm ist für 12 Wochen ausgearbeitet, anschließend wird es im Alltag während des Jahres vertieft. Zusätzlich wird gesunde Ernährung den Kindern mit der „Kleinen Lok“ näher gebracht. Insgesamt wird das Thema während der Kindergartenzeit immer wieder aufgegriffen. Im Abstand von zwei Jahren wird das Programm wiederholt.

„**Fit for school**“ findet einmal pro Woche an einem Nachmittag statt. Dies wird von zwei pädagogischen Mitarbeitern durchgeführt. Es finden unterschiedliche Angebote statt, z.B. Ausflüge, Besichtigungen, Experimente...



Partnerschaftliche Kooperationen

Ziele und Formen der Zusammenarbeit: Wir verstehen uns als Teil der Evangelischen Kirchengemeinde und sind als christliche Kindertagesstätte identifizierbar. Fremden Kulturen und Religionen gegenüber sind wir offen, setzen aber eine Akzeptanz der christlichen Arbeit voraus.

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Durch allgemeine und gezielte Beobachtungen sowie deren schriftlicher Dokumentation (Sismik, Seldak, Perik) wollen wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen.

Gerne besprechen wir die Beobachtungen mit Ihnen im Elterngespräch.

Die Unterlagen werden 1 Jahr nach Verlassen des Kindergartens vernichtet. Solange bleiben sie unter Verschluss bei der Gruppenleitung.

Erziehungspartnerschaft

Eltern und pädagogisches Personal sind Partner in der Kindererziehung. Wir achten Eltern als kompetente Partner im Erziehungsprozess und orientieren uns bei unseren Angeboten an den Bedürfnissen der Familien. Beispielsweise:

- Hospitationen
- Tür- und Angelgespräche
- Terminierte Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Feste/Feiern
- Gottesdienste
- Mütterwochenende
- Vater-Kind-Aktion

Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern

Mitarbeit ist möglich und erwünscht bei:

- Festen
- Gartensanierung und -pflege
- PC, Homepage
- Externe Veranstaltungen zu Gunsten des Kindergartens
- Kleine Reparaturen
- Gemeinschaft unter Eltern unterstützen

Diese Möglichkeiten sind bei Bedarf veränderbar.

Elternabend

Elternabende finden statt zu aktuellen Themen wie:

- Information vor Kindergarteneintritt
- Elternbeiratswahl
- Schulfähigkeit „Mein letztes Kindergartenjahr“
- ggf. Erziehungsthemen etc.

Einige Elternabende finden für die Gesamtelternschaft statt, andere sind zielgruppenorientiert.

Elterngespräche

Um eine gute pädagogische Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten zu gewährleisten, findet mindestens einmal im Jahr ein intensives Elterngespräch über die Entwicklung des Kindes statt. Bei aktuellem Anlass oder auf Wunsch der Eltern werden zusätzlich Gespräche vereinbart. Die Entwicklungsgespräche für künftige Schulkinder werden vor der Schuleinschreibung durchgeführt. Persönliche Inhalte, die uns im Gespräch mitgeteilt werden, werden vertraulich behandelt. Kurze Tür- und Angelgespräche sind in der Regel täglich möglich.

Eine Elternbefragung über unsere Einrichtung, Organisation, das Wohlbefinden der Kinder und Eltern sowie die Bereitschaft der Eltern sich in unserer Einrichtung einzubringen, wird einmal jährlich im Frühjahr durchgeführt. Das Ergebnis wird durch Aushang veröffentlicht.

Elternbeirat

- Wahl: Der Elternbeirat wird innerhalb der Stammgruppen gewählt. Jede Stammgruppe sollte mindestens zwei Elternvertreter stellen.
- Aufgaben: Der Elternbeirat hat die Aufgabe, z.B. in konzeptionellen, personellen und finanziellen Belangen gehört zu werden und Empfehlungen auszusprechen. Außerdem ist er Ansprechpartner für Eltern, pädagogisches Personal und Träger.

Eigenverantwortlich getragene Aktionen vom Elternbeirat sind zurzeit:

- Elternfrühstück
- Vater-Kind-Wochenende
- Organisation von Skikurs
- Kleiderbasar
- Weihnachtsmarkt
- Kuchenverkauf im Kindergarten

Diese Aufgaben können jederzeit nach Bedarf oder Ideen verändert werden.

Anregungen und Kritik

Kritik wird ernst genommen. Wir wünschen uns, dass diese direkt an uns gerichtet wird, um evtl. Missverständnisse klären zu können.

Ihre Anregungen werden im Team diskutiert und nach Lösungen gesucht. Dabei ist uns wichtig, dass das Ergebnis im Einklang mit unserer Konzeption steht und umsetzbar ist. Die Zufriedenheit der Eltern liegt uns am Herzen. Dennoch kann es Situationen geben, in denen eine vollständige Elternzufriedenheit nicht möglich ist.

Datenschutz

Bereits beim Aufnahmegespräch wird die Genehmigung zur Veröffentlichung von Film- und Fotomaterial schriftlich eingeholt. Adress- und Telefonliste zur Verteilung füllen Eltern bei Einverständnis selbständig aus. Weitere Daten sind unter Verschluss.

Kinderschutz

Nehmen wir eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls wahr, versuchen wir zunächst mit den Eltern über das Problem zu sprechen. Wir möchten Ihnen Hilfestellung geben und Wege aufzeigen, wo sie fachliche Unterstützung erhalten können. Notfalls sind wir verpflichtet, entsprechende Behörden einzuschalten. In diesem Falle berufen wir uns auf § 8a Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe.

Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten

Die Zusammenarbeit ist nicht fest strukturiert, teilweise finden gemeinsame Fortbildungen statt, teilweise gemeinsame Elternveranstaltungen mit Referenten. Zweimal im Jahr treffen sich die Leiterinnen der örtlichen Kindertagesstätten bezüglich Neuanmeldungen und Absprachen.

Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, pflegen wir den Informationsaustausch mit den Lehrkräften: Über die Schulsituation im neuen Schuljahr, über die Kinder und ggf. ihre Lebenssituation. Außerdem finden Besuche der Lehrer im Kindergarten sowie eine Schnupperstunde der angehenden Schulkinder in ihrer zukünftigen Schule statt. Im Rahmen der Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund findet ein Vorkurs im Kindergarten und in der Schule statt. Hierbei stehen wir mit der entsprechenden Lehrkraft im Austausch.

Kontakte zu anderen sozialpädagogischen Institutionen

Der Kindergarten kann nur in begrenztem Umfang den Kindern und Eltern Hilfestellung geben, wenn es um eine bestimmte Therapie oder Entwicklungsauffälligkeit geht. Deshalb suchen wir die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen:

- Frühförderung
- Logopäden
- Heilpädagogen
- Psychologen
- Krankengymnasten
- Ärzten
- Gesundheitsamt
- Jugendamt

Kontakte zu Ausbildungsinstitutionen

Wir stehen in engem Kontakt zu den pädagogischen Ausbildungsstätten im Umkreis. Unser Haus steht Praktikanten offen.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Wir verstehen unsere Konzeption als Grundlage und Basis für unsere Arbeit. An ihr messen, überprüfen und entwickeln wir uns weiter. Sie ist für uns ein Grundgerüst, das laufend überarbeitet wird. Im Jahr 2000 erschien die erste Ausgabe. Nach Überarbeitung in den Jahren 2003, 2006, 2008 und 2010 geben wir nun eine neue überarbeitete und ergänzte Ausgabe heraus.

Zur Qualitätsentwicklung nutzen wir folgende Instrumente:

- Wöchentliche Teamsitzung
- Monatliche Dienstbesprechung von Träger und Leiterin
- Verfügungszeit der päd. Mitarbeiterinnen
- Mitarbeiterjahresgespräche
- Konzeptionsgespräche
- Fortbildungen
- Zusammenarbeit mit Fachberatung und Institutionen
- Leiterinnenkonferenz
- Kollegiale Beratung
- Jährliche Befragung der Eltern

Auswertung und Reflexion der päd. Arbeit im Team

Das Mitarbeiterteam trifft sich regelmäßig einmal pro Woche, um die Arbeit zu reflektieren und Neues zu planen. Bei der Auswertung, insbesondere nach Veranstaltungen, fließen auch Rückmeldungen der Eltern oder des Elternbeirates ein. Die Arbeit innerhalb der Stammgruppen wird im Gruppenteam besprochen und ausgewertet. Dies findet im täglichen Austausch statt.

Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Unsere Konzeption ist ein Grundgerüst, das je nach Gegebenheiten veränderbar ist und bleibt. Daher überprüfen wir in regelmäßigen Abständen, bei welchen Bereichen eine Überarbeitung notwendig ist.

Fortbildung

Wir Mitarbeiterinnen sehen die Notwendigkeit, unsere pädagogischen Kenntnisse (Fachkompetenz) in einem ständigen Prozess zu erweitern und aufzufrischen. Um den hohen Ansprüchen unserer Arbeit gerecht zu werden, besuchen wir Seminare, die eine entsprechende Qualität erwarten lassen.

Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeiten, an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen.

Fortbildung hat viele Formen:

- Besuche von Seminaren nach eigener Wahl, Inhalte werden durch Kurzreferate an alle Mitarbeiterinnen weitergegeben.
- Lesen von Fachzeitschriften
- Informationen über Neuerungen per Internet

Für fachliche Probleme, die im eigenen Kreis nicht gelöst werden können, steht uns die **Fachberaterin** des bayerischen Landesverbandes der Evangelischen Kindertagesstätten zur Verfügung. Ebenso gibt sie Unterstützung bei der Konzeptionsüberarbeitung und fachlichen Fragen.

In **Leiterinnen-Konferenzen** erhalten wir durch die Fachberatung Informationen über Entscheidungen und Neuerungen auf der Ebene des Dachverbandes und der Politik, Kindertagesstätten betreffend. Ebenso finden auch Informationsveranstaltungen durch das Amt für Jugend und Familie auf Kreisebene statt. Auf diese Weise können wir auf Neuerungen entsprechend reagieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist eine Einrichtung, in der sich viele Menschen begegnen. Unsere Kinder haben die Möglichkeit bei Einkäufen in den nahen Geschäften, bei Ausflügen und Spaziergängen in die nähere Umgebung, Erfahrungen zu sammeln und Kontakte herzustellen.

Ebenso freuen wir uns über Kontakte/Besuche von außerhalb. Dafür bieten wir Interessierten:

- Einen Tag der offenen Tür
- Schnuppernachmittage oder Führungen durchs Haus (nach Absprache)

Um unsere Arbeit darzustellen nutzen wir:

- Konzeption/Flyer
- Schaukasten am Gartenzaun
- Homepage
- Artikel in der örtlichen Presse
- Veranstaltungen
- Fotos → digitaler Bilderrahmen
- Auslegen von Informationsmaterial bei Ärzten und im Rathaus
- Pinnwände im Kindergarten zu verschiedenen Rubriken, z.B. Tagesbericht
- Praktikum für Schüler allgemeinbildender Schulen
- Teilnahme an den örtlichen Kleiderbazaren und Weihnachtsmarkt

Ausblick

Durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und das neue Finanzierungsgesetz haben sich die Bedingungen für die Einrichtungen, das Personal und damit auch für die Kinder stark verändert. Wir halten weiter an unserer Konzeption und unserer positiven Einstellung zur Arbeit fest, wissen aber, dass nicht alles machbar ist, solange Anzahl der Kinder, Buchungszeiten und Personalstunden voneinander abhängig sind.

Vision

„Kinder sind unsere Zukunft“

Schlusswort

**Wer der Jugend voran gehen will,
muss gerade Wege gehen....
und sich viel Zeit nehmen.**

Jean Cocteau

Eine gute Zusammenarbeit im Team und auch mit Eltern erfordert klare Wege, viel Zeit und Geduld.
Wir – das Team – sind bereit und dankbar diese Zeit investieren zu dürfen und danken Ihnen für Ihre Zeit,
die Sie sich zum Durchlesen dieser Konzeption genommen haben.
Wir freuen uns auf die Zeit mit Ihren Kindern.

Herzliche Grüße
DAS KINDERGARTENTEAM

**Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen,
tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause.
Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt -
Qualitäten, die sie stark machen fürs Leben.**

Impressum

Peißenberg, November 2010

Verantwortlich für die Kindergartenseiten: Michaela Brenauer

Diese Konzeption wird im Eingangsbereich ausgehängt und kann auf Verlangen auch ausgeliehen werden.